

Überlebensmittel

Okay, die Corona-Krise hat uns in Duisburg kein totales Ausgehverbot eingetragen, jedenfalls noch keines. Trotzdem fühle ich mich mehr und mehr eingelocht. Selbst sprachlich verwischen sich allmählich die Grenzen, etwa zwischen kitchen (Englisch) und Kittchen (Deutsch). Ich stelle mir vor, wenn auch ohne Vorerfahrung, dass der offene Vollzug ähnlich abläuft. Dieser Tage mache ich mich auf den Weg, um die dringlichsten Überlebensmittel einzukaufen: Wasser und Brot. Als Corona-Freigänger nehme ich sogar mein Smartphone mit, so bleibe ich überwachbar. Zunächst stemme ich im Getränkemarkt einen Kasten Schloss-Quelle, Schloss-Quelle Medium mit einem Schuss Kohlensäure, schon aus Gründen der Belebung daheim. Dann entscheide ich mich beim Bäcker für richtig Knackiges: Kernbeißer, Kornknacker und Knäckebrötchen. Zuhause wundert sich meine liebe Frau, zuständig für die restliche Versorgung mit Speis und Trank, über die ebenfalls mitgebrachte Flasche Mumm Rosé Dry. Das sei erstens, erkläre ich ihr, ein Extra-Lob für gute Führung! Und zweitens sollten wir jetzt alle Regeln strikt befolgen, auch diese: Was du heute kannst entkorken, das verschiebe nicht auf morgen!